

auftrag

Juni 1986

155

Ziele und Wege der Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS)

Freising, 28. April 1986

Inhaltsverzeichnis

1. Wesen und Aufgaben der Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS)	5
2. Unsere Leitsätze	6
3. Die GKS gestern, heute, morgen	7
(1) Gründung und Entwicklung	
(2) Die Situation heute	
(3) Aufgaben für die Zukunft	8

Anhang:

Anlage 1	Gründung und Entwicklung von KOK und GKS	11
Anlage 1a	Wochen der Besinnung/Begegnung	16
Anlage 1b	Sprecher des KOK bzw. Vorsitzende der GKS im Wehrbereich/Bereich	18
Anlage 1c	Veröffentlichungen der GKS	20
Anlage 2	Die Situation der Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS) — heute —	21
Anlage 3	Aufgaben und Veranstaltungen der GKS	25
Anlage 3a	Aufgaben und Veranstaltungen auf Bundesebene	26
Anlage 3b	Aufgaben und Veranstaltungen auf (Wehr-)Bereichsebene	28
Anlage 3c	Aufgaben und Veranstaltungen auf Kreis-Ebene	30
Anlage 3d	Aufgaben und Veranstaltungen in Verbindung mit dem Pfarrgemeinderat	33
Anlage 3e	Zielgruppen und Ansprechpartner	34
Anlage 3f	Verbände, Räte und Organisationen, mit denen die GKS Verbindung pflegt	36
Anlage 3g	Motivation zur Mitarbeit	38
Anlage 3h	Verbesserung der Werbewirksamkeit/Öffentlichkeitsarbeit	40
Anlage 3i	Laienarbeit in der katholischen Militärseelsorge	42
Anlage 3j	Wesen, Ziele und Aufgaben der GKS und PGR	44
	Der Königsteiner Engel	46

Ziele und Wege der Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS)

1. Wesen und Aufgaben der Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS)

(1) Die Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS) versteht sich als katholischer Verband.

a. Katholische Verbände sind freie Initiativen im Sinne des II. Vatikanischen Konzils und der gemeinsamen Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland. Sie werden nicht durch Mandat oder Auftrag des kirchlichen Amtes, sondern aus eigenständiger christlicher Verantwortung von Katholiken in Wahrnehmung ihrer Mitverantwortung für Sendung und Auftrag der Kirche und in Ausübung des Versammlungs- und Koalitionsrechts konstituiert. Sie bedürfen der Anerkennung durch das kirchliche Amt.

b. Katholische Verbände wirken in von ihnen selbst bestimmten Sach-, Berufs- oder Lebensbereichen. Hierin unterscheiden sie sich vom Dienst des kirchlichen Amtes und von der Gemeinde. Katholische Verbände haben Anteil an der Sendung der Kirche.

c. Verbände können nicht an die Stelle der Räte kirchlicher Mitverantwortung treten. Ebenso können Räte den spezifischen Beitrag der Verbände in Gesellschaft und Kirche nicht ersetzen. Räte und Verbände sind vielmehr zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit verpflichtet.

d. Verbände haben die Aufgabe, ihre Anliegen in der Kirche und im gesellschaftspolitischen Bereich einzubringen und zur Verwirklichung des christlichen Zeugnisses beizutragen.

(2) Wesen, Ziele und Aufgaben der Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS) sind in ihrer Ordnung festgelegt. Diese bildet den Rahmen, in dem sich die Initiative der Mitglieder der GKS entsprechend den jeweiligen örtlichen, personellen und materiellen Möglichkeiten entfalten kann.

a. Die Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS) ist eine Gemeinschaft von Katholiken in der Bundeswehr und von Soldaten in der katholischen Kirche, sowie von katholischen Soldaten in Staat und Gesellschaft.

b. Zur Erfüllung der Aufgaben der Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS) ist es erforderlich, daß

- im Glauben verwurzelte,
- sittlich gebundene,
- politisch gebildete,
- fachlich kompetente,
- dem Frieden verpflichtete

Soldaten

- Gemeinschaft bilden,
- mit anderen zusammenarbeiten und
- offen für Ökumene und internationale Mitarbeit sind.

Erforderlich hierfür sind ständige Weiterbildung und die Bereitschaft, in der Öffentlichkeit Stellung zu beziehen und Zeugnis zu geben. Dies geschieht auf allen Ebenen.

c. Die Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS) will ihre Ziele in der Zusammenarbeit mit katholischen Verbänden und mit Soldatenvereinigungen anderer christlicher Kirchen im nationalen und internationalen Bereich verwirklichen. Sie arbeitet im Apostolat Militaire International (AMI) mit und trägt zu seiner Verwirklichung bei.

2. Unsere Leitsätze

Daraus haben wir für unsere Arbeit die folgenden Leitsätze entwickelt.

(1) Im Glauben verwurzelt

Wir bemühen uns um ein Leben aus dem Glauben an Jesus Christus und bekennen uns zu seiner Kirche. Wir leisten einen Beitrag zur Verwirklichung der Kirche unter Soldaten.

(2) Sittlich gebunden

Wir bemühen uns, christliche Wertmaßstäbe in unserem Leben anzuwenden. Deshalb sind wir bestrebt, unseren Glauben, das geschichtliche und kulturelle Erbe unserer Kirche, Europas und unserer Nation weiterzugeben und zu entwickeln.

(3) Politisch gebildet

Wir stehen zum Grundgesetz und damit zur freiheitlich verfaßten Ordnung unseres Staates und sind bereit, aktiv am Leben in Staat und Gesellschaft teilzunehmen.

(4) Fachlich kompetent

Wir verstehen den Auftrag des Soldaten, der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen und Recht und Freiheit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen, als Dienst für Sicherheit und Freiheit der Völker und zur Festigung des Friedens. Dazu erwerben wir militärische Fachkenntnisse und hohe Kampffähigkeit.

(5) Dem Frieden verpflichtet

Wir wirken als Friedensstifter, indem wir

- den Frieden, den wir haben, sichern;
- Beiträge zur Förderung des Friedens leisten;
- für den Frieden, den wir und andere mit menschlichem Bemühen alleine nicht schaffen, beten;
- um Umkehr und Erneuerung der Herzen ringen.

(6) In der Gemeinschaft lebend

Wir tragen durch persönliche Begegnung und Veranstaltungen zur Gemeinschaftsbildung Gleichgesinnter bei und wollen einander Rückhalt und Lebenshilfe bieten. Wir nehmen aktiv am Leben der Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS) teil und sind bereit, Aufgaben zu übernehmen.

(7) Um Zusammenarbeit bemüht

Wir unterstützen weiter alle politischen und gesellschaftlichen Kräfte, die ein Leben in wertbestimmtem Frieden sichern, gestalten und fördern wollen. Wir haben Verständnis für diejenigen, die unsere Auffassung von Friedenssicherung nicht teilen, und erwarten dasselbe von ihnen.

(8) Offen für die Ökumene und internationale Mitarbeit

Wir bemühen uns um ökumenische Zusammenarbeit auf allen Ebenen und treten für sie ein; wir unterstützen die Ziele und Aufgaben des AMI.

3. Die GKS gestern, heute, morgen

(1) Gründung und Entwicklung

Am 17. März 1961 wurde der „Königsteiner Offizierkreis“ (KOK) in Königstein im Taunus gegründet. Im KOK schlossen sich engagiert katholische Offiziere zusammen, die sich für eine Mitarbeit in der Militärseelsorge zur Verfügung stellen, verbindliche Formen für die Laienbewegung in der Kirche unter Soldaten entwickeln und sich mit den grundsätzlichen Fragen des soldatischen Dienstes aus katholischer Sicht auseinandersetzen und sie in der Öffentlichkeit vertreten wollten.

Hauptveranstaltungen des KOK waren die jährlich durchgeführten „Wochen der Besinnung“. Organ des KOK wurde die Zeitschrift „Königsteiner Offizierbriefe“.

Die Erkenntnis, daß Laienarbeit in der katholischen Militärseelsorge sich nicht auf eine Dienstgradgruppe allein beschränken kann, führte im Jahre 1970 zur Gründung der „Gemeinschaft Katholischer Soldaten“ (GKS).

Mitglieder der GKS können Soldaten aller Dienstgrade und ihre Angehörigen, Soldaten der Reserve und außer Dienst und zivile Angehörige der Bundeswehr sein.

Der KOK ging in der neugegründeten GKS auf und brachte seine Arbeit in sie ein. (Anlage 1)

(2) Die Situation heute

Im Jahre 1986 besteht organisierte Laienarbeit im Bereich der katholischen Militärseelsorge 25 Jahre. Die GKS arbeitet auf Bundes-, Wehrbereichs- und Kreis-Ebene mit zufriedenstellendem Erfolg.

Während auf Bundesebene „kirchenpolitische“, „berufspolitische“ und „gesellschaftspolitische“ Zielsetzungen weitgehend die Arbeit bestimmen, liegt bei den Kreisen der Schwerpunkt auf religiösen, bildenden und geselligen Aktionen und Veranstaltungen.

Mit rund 5000 Mitgliedern und 110 Kreisen ist die GKS in den meisten Militärseelsorgebezirken präsent. Eine Zunahme an Mitgliedern und Kreisen wird weiter angestrebt.

Bei den Mitgliedern überwiegt die Zahl der Soldaten deutlich, die nächstgrößere Gruppe sind die Angehörigen von Soldaten. Sprecher in Kreisen sind in etwas größerem Umfang

Unterroffiziere als Offiziere; Hauptfeldwebel, Hauptleute, Stabsfeldwebel und Oberstleutnante stellen in dieser Reihenfolge die Mehrzahl der Sprecher.

Das Selbstverständnis der GKS an der Basis und damit die dortigen Aktivitäten sind durch folgende Feststellungen gekennzeichnet:

- Christsein, Gemeinschaftsbildung, Glauben und seine Verwirklichung in der Militärsorge stehen im Mittelpunkt des Interesses.
- Das Bewußtsein für die eigenständige Aufgabe eines Verbandes muß noch stärker entwickelt werden; die Notwendigkeit der Außenwirkung im militärischen und politischen Bereich wird nicht immer gesehen und bisweilen, gemessen an religiöser Weiterbildung und Lebenshilfe, vernachlässigt.

Es erscheint wichtig, den Blick verstärkt nach außen zu richten, um die GKS weiterhin und erfolgreicher ihre gesellschaftspolitische Aufgabe in Kirche und Bundeswehr erfüllen zu lassen. Die zunehmende Wertschätzung des Weltfriedenstages und Veranstaltungen hierzu auf allen Ebenen könnten dabei eine gute Hilfe sein. (Anlage 2)

(3) Aufgaben für die Zukunft

- a. Die Ordnung der GKS mit ihren „Zielen“ und „Aufgaben“ ist Richtschnur für die Konzeption „Aufgaben für die Zukunft der GKS“.
- b. Die Konzeption soll den Prozeß der Umsetzung für einen Zeitraum von zunächst 6 Jahren in drei 2-Jahresschritten von 1987–1993 leisten.

Sie soll eine Weiterentwicklung einleiten, insbesondere

- zur Vergrößerung der Zahl der Mitglieder (einschließlich der Grundwehrdienstleistenden),
- zu deren besserer Weiterbildung und
- zu einer größeren Wirksamkeit nach innen und außen.

c. Die Konzeption soll das Selbstverständnis der GKS und ihrer Mitglieder mit der Eingebundenheit in Kirche und Welt verdeutlichen sowie Willen und Fähigkeit zur Ausstrahlung in Kirche und Welt stärken.

d. Die Konzeption bestimmt und koordiniert Planen und Handeln der drei Ebenen Bund, (Wehr-)Bereich, Kreis unter Zuordnung gemeinsamer und spezifischer Aufgaben. Sie ordnet im Rahmen eines Gesamtspektrums von Veranstaltungen Zielgruppen, Inhalte/Formen und Träger von Maßnahmen einander zu.

Die Konzeption soll Zielvorstellungen und Rahmenbedingungen für die Arbeitsweise und Organisationsform auf Bundes- und (Wehr-)Bereichsebene geben.

Es kommt darauf an, daß die GKS ihre Position kooperativ und geistig offensiv vertritt.

e. Bei der Vorbereitung der 2-Jahresschritte sind diese, soweit notwendig, abzustimmen mit:

- Militärseelsorge (auf verschiedenen Ebenen),
- Vorstand ZV, Arbeitskonferenz beim katholischen (Wehr-)Bereichsdekan, Pfarrgemeinderat,
- Apostolat Militaire International (AMI),
- Bundeswehr/NATO.

Größere Vorhaben der Ortskirchen und Verbände in der Bundesrepublik Deutschland sowie der Weltkirche sollen dabei berücksichtigt werden.

f. Die GKS konzentriert sich in den kommenden Jahren auf die folgenden Schwerpunkte:

Schwerpunkt 1: Glauben und kirchliche Lehre

- Vertiefen der Kenntnis und Erneuern des Verständnisses des Wortes Gottes (Bibel und Katechismus, besonders Aussagen zu Heil und Frieden, Gerechtigkeit und Liebe)
- Befähigung und Bereitschaft zur Weitergabe der Heilsbotschaft und zum Zeugnis durch Wort und Leben (Mission nach innen und außen)
- Konkretisierung der Heilswahrheit und der christlichen Wertmaßstäbe für die Bereiche soldatischer Dienst, Ehe und Familie, Freizeit
- Vermittlung der katholischen Soziallehre, soweit von Bedeutung für die Bereiche soldatischer Dienst, Ehe und Familie, Freizeit
- Anregen und Fördern des apostolischen Wirkens der Laien (Sachkenntnis und Bereitschaft bei Laien und Amtsträgern), vor allem in Bundeswehr/Militärseelsorge

Schwerpunkt 2: Soldatischer Auftrag und gesellschaftspolitische Aufgaben

- Vereinbarkeit von kirchlicher Friedenslehre und Sicherheitspolitik, Strategie und militärischen Mitteln der Bundeswehr und der NATO beobachten
- Erarbeiten und Vermitteln von Orientierungshilfen für die Bewußtseinschärfung und Gewissensbildung des einzelnen Soldaten
- Verwirklichung christlicher Grundwertvorstellungen und Wertmaßstäbe im Truppenalltag, in Ehe und Familie und in der Freizeit
- Anregungen für das Gemeinwohl und das Einzelwohl sowie deren Wechselbeziehungen für den Bereich der Bundeswehr
- Teilnahme am Dialog um den Frieden
- Beitrag zur Friedenserziehung
- Beitrag zur Erhaltung und Gestaltung des „näheren Friedens“ im Lebensraum des Alltags
- Beitrag zur Friedensförderung, insbesondere zu den Aufgaben Entwicklungsarbeit der Kirche, Kriegsursachenforschung, Vertrauensbildung und Versöhnung, Rüstungskontrolle und Abrüstung

Schwerpunkt 3: Gemeinschaftsbildung und Lebenshilfe

- Aufbau und Erhalten von GKS-Kreisen zu Einwurzelung und Gemeinschaft vor Ort und nach Ortswechsel
- Kameraden- und Nachbarschaftshilfe
- Nähe zu möglichst vielen durch Einrichten von Kontaktstellen und Benennen von Kontaktpersonen in Truppenteilen und Dienststellen
- Durchführung von Veranstaltungen zur Begegnung und Bildung

Schwerpunkt 4: Internationale Zusammenarbeit

- Unterstützung der Ziele und Aufgaben des Apostolat Militaire International (AMI)
- Mitgestaltung internationaler Weltfriedenstag
- Förderung internationaler Begegnungen und des Gedankenaustauschs auf allen Ebenen in Dienst und Freizeit
- Übernahme von Mitverantwortung für die Dritte Welt (Projektpartnerschaften)

Gründung und Entwicklung von KOK und GKS

1. Überlegungen und Vorarbeiten

- (1) Ein Engagement von Laien im Jurisdiktionsbereich des Katholischen Militärbischofs gibt es seit Aufnahme der Militärseelsorge in der Bundeswehr (1956).
- (2) Bereits im Jahr 1956 finden sich katholische Offiziere in Köln zu lockeren Gesprächs- und Begegnungskreisen zusammen. Daraus entwickelt sich mit der Gründung der „Soldatengemeinschaft St. Gereon“ am 21. 12. 1956 die erste Laienkernschar.
- (3) Die „Katholischen Offizierakademien“ in Bensberg tragen dazu bei, den Kreis Gleichgesinnter zu erweitern und die Art der Mitarbeit von Laien in der Militärseelsorge zu erörtern.
- (4) Auf der dritten Gesamtkonferenz der hauptamtlichen katholischen Militärgeistlichen 1958 in Traunstein entwickelt Militäroberpfarrer Dr. Martin Gritz (damals Dozent In-FüSBw) ein „Modell“ über die Mitarbeit der Laien in der Militärseelsorge.

Ergebnis:

- Es soll nichts aufgebaut werden, was nicht legitim katholisch ist;
- es soll nichts verlangt werden, was nicht der besonderen Situation und der eigentümlichen Mentalität der Soldaten entspricht.

- (5) Am 24. September 1959 erläutert Dr. habil. Helmut Ibach (ORR u. Dozent an In-FüSBw) vor der Konferenz der Militärdekane im Katholischen Militärbischofsamt (KMBA) in Bonn seine Vorstellungen bezüglich einer „Katholischen Akademie der Militärseelsorge“. Man einigt sich darauf, „unbeschadet anderer Möglichkeiten, die vielleicht später aufzugreifen wären, eine Art ‚Katholische Akademie der Militärseelsorge‘ bald zu wagen“.

Zentraler Treffpunkt soll ein prägender Ort sein, eine „Heimat“ werden. Man wählt Königstein im Taunus.

- (6) März 1960 erste Akdemietagung des KMBA für Offiziere der Bundeswehr in Königstein/Taunus.

Ergebnis:

- Engagiert katholische Offiziere sind bereit, sich für eine Mitarbeit im militärkirchlichen Bereich zur Verfügung zu stellen;
- Wahl von Vertrauensmännern mit dem Auftrag, für das in Königstein begonnene Werk zu werben und verbindliche Formen für eine Laienbewegung in der Kirche unter Soldaten zu entwickeln.

- (7) 27. Mai 1960 Versammlung der Vertrauensmänner im KMBA in Bonn.

Ergebnis:

- Königstein wird weiterentwickelt,

- die Laienbewegung erhält Konturen,
- Abzeichnung einer Offiziervereinigung.

2. Gründung des Königsteiner Offizierkreises (KOK)

(1) 13.—17. 3. 1961 zweite Akademietagung des KMBA für katholische Offiziere in Königstein.

Ergebnis:

- 17. 3. 61 offizielle Gründung des „Königsteiner Offizierkreises“ (KOK);
- Formulierung der „Königsteiner Grundsätze“ und der ersten „Ordnung“ des KOK;
- Wahl der Sprecher in den Wehrbereichen;
- Leitgedanke der neugegründeten Gemeinschaft wird das Herrenwort: „Einen neuen Auftrag gebe ich Euch: daß Ihr einander liebet, wie ich Euch geliebt habe“ (Jo 13,34);
- Das Gebet der Gemeinschaft ist ein Vers aus der Liturgie des Pfingstfestes;
- Auch in den Wehrbereichen beginnen sich „Königsteiner Offiziere“ zu konstituieren und geistig und organisatorisch zu festigen;
- Am 5. Mai 1963 wird die „Königsteiner Ordnung 1963“ in Königstein/Taunus als Grundposition des KOK verabschiedet.

(2) Der Königsteiner Offizierkreis hat sich das Bild des Engels mit der Posaune (am Haus der Begegnung in Königstein/Taunus) seit Beginn zum Symbol der Gemeinschaft gewählt und es als Emblem der „Königsteiner Offizierbriefe“ und später des Organs der GKS „auftrag“ verwendet; denn wo Engel Menschen begegnen, grüßen sie stets „Fürchtet euch nicht“ — „Freuet euch“ — sie verkünden Hoffnung — und das sollte auch KOK und die spätere GKS kennzeichnen und im Ernst des heutigen Auftrags nicht vergessen werden. Wenn Engel Menschen begegnen, bringen sie Botschaften, die immer einen „Auftrag“ enthalten und ein „Werk“ anmahnen. Der erste Generalvikar der Katholischen Militärseelsorge, Prälat Werthmann, schreibt im Geleitwort des ersten gedruckten „Königsteiner Offizierbriefes“:

„Das Bild des Engels, das diesen und jeden künftigen Brief einstimmen wird, ermuntere uns zu einem tapferen und selbstlosen Dienst ohne eigene Absicht, ohne den heimlichen Ehrgeiz, zugleich etwas für sich selber und zur eigenen Ehre zu unternehmen, zu einem Engeldienst als WERK-Leute der Liebe Gottes.“

3. Wochen der Besinnung/Begegnung

(1) Zunächst wird Hauptveranstaltung des Königsteiner Offizierkreises (KOK) auf Bundesebene die „Königsteiner Woche der Besinnung“.

Seit 1960 wiederholt sich die „Woche der Besinnung“ Jahr für Jahr; sie wird im Jahre 1973 in „Woche der Begegnung“ umbenannt. Bis zum heutigen Tag haben diese Wochen ihre Impulswirkung und Ausstrahlung auf die (Wehr-)Bereiche und Standorte nicht verloren.

(2) Eine Aufstellung der bisher durchgeführten Wochen enthält Anlage 1a.

4. Organisation

(1) „Königsteiner Offizierkreise“ (KOK) entstehen in vielen Standorten. Jeder Kreis benennt einen Sprecher. Auf der mittleren Ebene, im Wehrbereich, werden die „Königsteiner Offizierkreise“ zusammengefaßt und ein „Sprecher des KOK im Wehrbereich“ benannt. Ebenso wählen die Sprecher der Wehrbereiche den „Sprecher des Führungskreises KOK“ und den Redakteur der „Königsteiner Offizierbriefe“.

(2) Die Strukturskizze des Major i. G. (später GenM) Hubert Walitschek vom 24. Juni 1960 plant von vornherein auch die Teilnahme von Unteroffizieren und Mannschaftsdienstgraden an den zu schaffenden „Seminaren und Trägerkreisen“ mit ein.

Diese Anfangsvorstellung findet schließlich im Jahr 1969 ihre Verwirklichung.

5. Gründung der Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS)

(1) 1969/1970 vollzieht sich der Aufbruch zur Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS), die sich in einem freien verbandsähnlichen Zusammenschluß als soldatische Gemeinschaft in der Kirche und kirchliche Gemeinschaft unter Soldaten verstanden wissen will.

(2) Es zeigt sich, daß die Öffnung zur Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS) der richtige Schritt ist; denn von nun an bringen Soldaten aller Dienstgrade ihren Teil an Initiative, Können, Erfahrung und Engagement in die Gemeinschaft ein. Eine rasche Aufwärtsentwicklung bahnt sich an.

(3) Der von Oberst Dr. Korn erarbeitete Entwurf für eine „Ordnung 70 der GKS“ wird auf der Sitzung des KOK-Führungs-Kreises am 4./5. 10. 1969 überarbeitet und weitgehend gebilligt.

Die „Ordnung 70 der GKS“ ist das Fundament für die beginnende Arbeit der Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS). Sie wird 1970 während der 10. Woche der Besinnung (16.—20. 3. 1970) in Essen-Heidhausen verabschiedet.

(4) Die bei der Gründung der GKS im Jahre 1970 gewählte Organisationsform als „verbandsähnliche Gemeinschaft“ gilt heute noch.

Im Laufe der Jahre wechseln jedoch die verschiedenen Bezeichnungen; z. Z. lauten sie für:

- | | |
|-------------------|-------------------------------------------------------|
| — (Wehr-)Bereich: | Vorsitzender der GKS im Wehrbereich .../Bereich... |
| | Geschäftsführer der GKS im Wehrbereich .../Bereich... |
| — Bund: | Bundesvorsitzender der GKS |
| | Bundesgeschäftsführer der GKS |

(5) Bis heute gehören die Militärgeistlichen der jeweiligen Ebenen — wie ehemals dem Königsteiner Offizierkreis (KOK) — der Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS) als „Geistlicher Beirat“ an.

6. Führung

(1) Erfolg oder Mißerfolg von KOK und GKS hingen und hängen auch in Zukunft vom Engagement Einzelner auf allen Ebenen ab.

Bis zum heutigen Tag haben die Entwicklung und die Arbeit des Königsteiner Offizierkreises (KOK) bzw. der Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS) entscheidend mitgestaltet,

— die Sprecher des Führungskreises KOK bzw. die Bundesvorsitzenden der GKS:

— 1962 Oberstleutnant i. G. Hubert Walitschek
1962–1977 Oberst Dr. Helmut Korn
1977–März 1986 Oberst i. G. Georg Heymen
April 1986– Oberstleutnant Willy Trost

— Bundesgeschäftsführer der GKS:

1969–heute Oberstleutnant Jürgen Bringmann

— Geistlicher Beirat:

1. 1. 1966–30. 9. 1974 Militärdekan Prälat Alfons Mappes
1. 10. 1974–31. 1. 1980 Militärdekan Prälat Werner Köster
1. 3. 1981–heute Militärdekan Msgr. Walter Theis

(2) Eine Aufstellung der Sprecher des KOK bzw. Vorsitzenden der GKS im (Wehr-)Bereich enthält Anlage 1b.

7. Das Organ des KOK und der GKS

(1) Organ des KOK wurde der „Königsteiner Offizierbrief“. Den „Königsteiner Offizierbriefen“ gingen zwei „aus dem Königsteiner Erleben spontan erwachsene, von Militärdekan Schmitt redigierte Vervielfältigungen“ voraus.

Der „Königsteiner Offizierbrief“ Nr. 1 erschien am 24. Juni 1960 und der „Königsteiner Offizierbrief“ Nr. 2 im Dezember 1960; es folgten die Ausgaben bis zur Nr. 37.

(2) Mit Gründung der Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS) wurden die „Königsteiner Offizierbriefe“ in „auftrag“ umbenannt.

(3) Die Redaktion der „Königsteiner Offizierbriefe“ bzw. „auftrag“ setzte sich zusammen,

— bis Heft Nr. 17: Leo Ernesti — Helmut Fettweis — Dr. Helmut Ibach — Dr. Helmut Korn — Wilhelm Lehmkämer — Pater Dr. Hans-C. Siemer — Hubert Walitschek,

— ab Heft Nr. 18 bis heute: Oberst, später a.D., Helmut Fettweis: Chefredakteur; Oberstleutnant, später a.D., Wilhelm Lehmkämer: Gesellschaft und Kirche; ab 1985 neu eingetreten:

Hauptmann Helmut P. Jermer: Information, Beiträge zum Frieden.

(4) Das Organ der Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS) „auftrag“ hat in 25 Jahren des Erscheinens seinen eigenen Stil gefunden und besitzt einen treuen und interessierten Leserkreis, weit über den Bereich der Bundeswehr und Katholischen Militärseelsorge hin-

aus. „auftrag“ ist zu einem Organ der Weltverantwortung der Laien in der Militärseelsorge geworden. Der Königsteiner Engel der Hoffnung zierte auch heute noch das Deckblatt des „auftrag“, genauso wie auf dem „Königsteiner Offizierbrief“ Nr. 1.

(Veröffentlichungen der GKS siehe Anlage 1 c)

- (5) Die Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS) ist durch die Redaktion Mitglied
- der Arbeitsgemeinschaft Katholische Presse (AKP),
 - im Verband Katholischer Verleger und Buchhändler;
- und der Chefredakteur „auftrag“, Oberst a.D. Fettweis, ist Mitglied
- der Gesellschaft Katholischer Publizisten (GKP) und
 - des Katholischen Pressebundes.

8. Außenbeziehungen der GKS auf Bundesebene

- Die GKS ist in der „Delegiertenversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken“ vertreten.
- Sie ist Mitglied der „Arbeitsgemeinschaft der katholischen Verbände Deutschlands“.
- Die GKS ist Mitglied der „Gemeinschaft der katholischen Männer Deutschlands“.
- Die GKS gehört dem „Apostolat Militaire International (AMI)“ an. Sie verwaltete seit der Gründung im Jahre 1967 bis 1972 das „Secrétariat Permanent“ dieser Organisation.
- Die GKS war durch zwei gewählte Synodale in der „Gemeinsamen Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland“ vertreten.
- Die GKS ist im Beirat der Deutschen Kommission Justitia et Pax vertreten.
- Zwei Vertreter der GKS sind ordentliche Mitglieder im „Ständigen Ausschuss Dienste für den Frieden“.
- Zwei Delegierte der GKS sind Mitglieder der Projektgruppe „Sozialer Dienst für Frieden und Versöhnung“.
- Die GKS ist Mitglied des „Maximilian-Kolbe-Werkes“.

Wochen der Besinnung/Begegnung

1. Woche der Besinnung „Das Ansehen der Bundeswehr und des Offiziers“ Wahl der Vertrauensmänner	14.—18.3.1960 Königstein/Ts.
2. Woche der Besinnung „Verantwortung in Staat und Politik“ Gründung KOK und Ordnung	13.—17.3.1961 Königstein/Ts.
3. Woche der Besinnung „Dienen — verdienen“	9.—14.4.1962 Königstein/Ts.
4. Woche der Besinnung „Unser Verhältnis zur Macht“	6.—10.5.1963 Königstein/Ts.
5. Woche der Besinnung „Berufsverantwortung— Berufserfahrung — Berufsfreude“	13.—17.4.1964 Königstein/Ts.
6. Woche der Besinnung „Der unersetzliche Dialog — Aufgaben, die das Konzil uns stellt“	26.—30.4.1965 Königstein/Ts.
7. Woche der Besinnung „Welt und Kirche nach dem Konzil — Einzelne Aufgaben, Aufgaben des Einzelnen“	14.—18.3.1966 Königstein/Ts.
8. Woche der Besinnung „Der Soldat als Diener der Sicherheit und Freiheit der Völker — Unser Beitrag zur Festigung des Friedens“	24.—28.4.1967 Königstein/Ts.
9. Woche der Besinnung „Soldat und Frieden, Soldat und Kirche“	24.—28.3.1969 Königstein/Ts.
10. Woche der Besinnung „Soldat und Kirche — Laienarbeit in der Zukunft“	16.—20.3.1970 Essen-Heidhausen
11. Woche der Besinnung „Militärseelsorge morgen“	3.—7.5.1971 Essen-Heidhausen
12. Woche der Besinnung „Unser soldatisches Selbstverständnis“	29.5.—2.6.1972 Freising
13. Woche der Begegnung „Christsein heute — Glaube, Autoritäten, Menschlichkeit“	21.—25.5.1973 Freising
14. Woche der Begegnung „Christliche Existenz — Menschsein ohne Gott? Christsein ohne Kirche?“	6.—10.5.1974 Himmelspforten/ Würzburg

15. Woche der Begegnung „Erneuerung, Besinnung auf die Quellen — mit Maß und Ziel“	7. 11. 4. 1975 Freising
16. Woche der Begegnung „Kirche in dieser Zeit — Unsere Mitverantwortung“	3. 7. 5. 1976 Freising
17. Woche der Begegnung „Tapferkeit — Sehen, Glauben, Handeln“	2.—6. 5. 1977 Bad Honnef
18. Woche der Begegnung „Soldatenfamilie heute“	8.—12. 5. 1978 Königstein/Ts.
19. Woche der Begegnung „Furchtlos dienen in Gerechtigkeit“	30. 4.—4. 5. 1979 Freising
20. Woche der Begegnung „Daheim in der Kirche — Unsere Verantwortung als Kirche, für die Kirche und in der Kirche“	21.—25. 5. 1980 Vierzehnheiligen
21. Woche der Begegnung „Klugheit aus Verantwortung — Denken, Urteilen, Handeln“	4.—8. 5. 1981 Essen-Heidhausen
22. Woche der Begegnung „Frieden in unseren Tagen“	1.—7. 5. 1982 Himmelsporten/Würzburg
23. Woche der Begegnung „Daß alle eins seien — Zusammenarbeit der christlichen Kirchen im Dienst an der Einheit“	2.—6. 5. 1983 Untermarchtal
24. Woche der Begegnung „Ein Leben in Freiheit, Frieden und Würde sicherstellen“	31. 4.—4. 5. 1984 Bad Segeberg
25. Woche der Begegnung „Christen als Soldaten — Soldaten als Christen“	28. 4.—3. 5. 1985 Königstein/Ts.
26. Woche der Begegnung „Glaubensbekenntnis — Bekennen des Glaubens im Alltag“	27. 4.—2. 5. 1986 Freising

Sprecher des KOK bzw. Vorsitzende der GKS im Wehrbereich/Bereich

Wehrbereich I

—1963	KK Rachner
1963—1966	KzS Dr. Flachsenberg
1966—1967	KK Heibges, zugl. Sprecher See
1967—1968	OLt z.S. Hullik, zugl. Sprecher See
1968—1970	FK Behringer, zugl. Sprecher See
1970—1971	OBtsm Correnz
1972—1975	FK Poida
1975—1976	OTL i.G. Heymen
1976—1977	OTL Straub
1977—1978	OLt Riffel
1978—1980	FK Bethune
1980—	OTL i.G. Gadow

Wehrbereich II

—1960	OTL i.G. Walitschek
1960—1971	OTL i.G. Körner
1971—1973	M Leineweber
1973—1982	OTL Kladiwa
1982—	OTL Schulz

Wehrbereich III

—1963	OTL Lehmkämpfer
1963—1964	M Rech
1965—1970	OFA Dr. Spellerberg
1970—1972	OTL Havermann
1972—1973	OTL Trost
1973—	OTL Tenschert

Wehrbereich IV

—1970	OSA Dr. Paul
1970—1971	M Oldiges
1971—1975	OTL Morawetz
1975—1977	H Faßbender
1977—1979	H Kuhfus
1979—	H Riffel

Wehrbereich V

—1964	H Lindner
1964—1965	H Freiherr v. Ketteler
1965—1970	OStFw Walter
1971—1973	O Kather
1974—1975	OTL Nusser
1975—1976	M Meyer
1976—1978	HFw Hüter
1978—1984	StFw Wiefling
1984—	M Köplinger

Wehrbereich VI

1963—1968	Oberst Reichel
1968—1969	OTL Dr. Thaler
1969—1970	OTL Weiß
1970—1975	OTL Gnirs
1975—1976	M Färber
1976—1982	OTL Weiß
1982—	OTA Dr. Daumann

Bereich See

1966—1967	KK Heibges, zugl. Sprecher WB I
1967—1968	OLt zS Hullik, zugl. Sprecher WB I
1968—1970	FK Behringer, zugl. Sprecher WB I
1970—1971	HBtsm Janke
1971—1972	KptLt Scholz
1972—1973	FK Elf
1973—	HBtsm Thye

Bereich Ausland

1969—1975	OTL Bringmann
1975—1978	H Abele
1978—1983	OTL Trost
1983—	OTL Krompaß

Veröffentlichungen der GKS

1. „auftrag“, Organ der GKS, Erscheinen 2monatlich, bisher 155 Ausgaben;
Redaktion: Chefredakteur Helmut Fettweis, Oberst a.D.; Wilhelm Lehmkämpfer, Oberstleutnant a.D. — Gesellschaft und Kirche; Helmut P. Jermer, Hauptmann — Information, Beiträge zum Frieden; Köllen Druck und Verlag GmbH 5305 Alfter-Oedekoven, Auflage 5 100; Gesamtauflage 750 000.
2. „Wenn Soldaten Frieden sagen . . .“ — Aus der Arbeit der Gemeinschaft Katholischer Soldaten — eingeleitet und bearbeitet von Helmut Fettweis und Helmut Korn, Echter Verlag Würzburg 1974, Auflage 10 000.
3. „Wenn Soldaten Frieden sagen . . .“ — Aus der Arbeit der Gemeinschaft Katholischer Soldaten — Erweitert und neu bearbeitet von Walter Loch; herausgegeben im Auftrag der Gemeinschaft Katholischer Soldaten, Redaktion Helmut Fettweis, Echter Verlag Würzburg 1980, Auflage 12 000.
4. „Rom-Seminare — Begegnung mit der Kirche im Wandel der Zeit“ — Aus der Arbeit der Gemeinschaft Katholischer Soldaten — Idee, Gestaltung, Redaktion Helmut Fettweis; mit Beiträgen von Helmut Fettweis, Karl Hillenbrand, Helmut Korn, Wilhelm Lehmkämpfer, Echter Verlag Würzburg 1981, Auflage 9 000, mit Nachdruck.
5. „...dem Frieden dienen? Wozu Bundeswehr?“ — Gedanken und Materialien zu einem umstrittenen Thema — von Jürgen Bringmann, 1. Auflage 1975, 4. überarbeitete Auflage 1984, 126 000—186 000, herausgegeben vom Bundesvorstand des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz in Zusammenarbeit mit der Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS), Verlag Rudolf Hoppe, 4330 Mülheim a. d. Ruhr.
6. „Handbuch der GKS“ — Herausgegeben vom Bundesvorstand der Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS) — Bundesgeschäftsführer, 1. Auflage 1984, Echter Verlag Würzburg, Auflage 1 000; wird jährlich überarbeitet.

Die Situation der Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS) — heute —

1. Grundsätzliches

(1) Die Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS) ist in der Bundeswehr und im kirchlichen Bereich bekannt. Es ist jedoch festzustellen, daß dem Engagement vieler Mitglieder der GKS, die sich aktiv im Sinne der Aufgaben und Zielsetzungen der Gemeinschaft einsetzen, von einem großen Teil katholischer Soldaten aller Dienstgrade mit Desinteresse oder Unverständnis begegnet wird.

(2) Die Zahl katholischer Soldaten, die sich den Aufgaben der GKS verbunden fühlen und die Notwendigkeit eines Verbandes (GKS) einsehen, könnte größer sein. Das Bewußtsein für die eigenständige Aufgabe eines Verbandes läßt auch unter überzeugt katholischen Soldaten zu wünschen übrig.

(3) Die Arbeit der Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS) wird durch Militärgeistliche als „Geistliche Beiräte“ auf allen Ebenen begleitet und unterstützt. Das Bewußtsein für diese Aufgabe bedarf der Verbesserung.

(4) Die Zeitschrift „auftrag“ ist das zentrale, bundesweite Informationsorgan der Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS).

Die Auflage des „auftrag“ beträgt 5 100 Exemplare.

(5) Die Mitarbeit von Soldaten a.D. hat sich bewährt. Da die GKS keine hauptamtlichen Mitarbeiter beschäftigt, übernehmen Soldaten a.D. auf allen Ebenen wichtige Arbeits- und Repräsentationsaufgaben.

(6) „Laienarbeit ist Freizeitarbeit“.

Das bedeutet, daß Arbeit und Aktivitäten in der Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS) überwiegend nur in der Freizeit erfolgen können.

(7) Aus den jährlichen Lagefeststellungen der GKS sind Mitglieder-Struktur und Aktivitäten der Gemeinschaft im Berichtsjahr ablesbar. 49 Prozent der Mitglieder sind Soldaten, 33 Prozent Angehörige von Soldaten, 7 Prozent Soldaten a.D. und d.R., 6 Prozent zivile Bedienstete der Bundeswehr und 5 Prozent sonstige Mitglieder. Die Aktivitäten der GKS sind ungefähr zu je einem Drittel religiöser, bildender und geselliger Art. Viele Aktivitäten werden gemeinsam mit dem Pfarrgemeinderat und/oder dem katholischen Standortpfarrer, aber auch mit anderen Trägern durchgeführt.

Christsein, Gemeinschaftsbildung, Glauben und seine Verwirklichung in der Militärseelsorge stehen im Mittelpunkt des Interesses der Arbeit an der Basis. Die Notwendigkeit der Außenwirkung der Gemeinschaft in den militärischen und politischen Bereich wird meist nicht so hoch eingeschätzt wie religiöse Weiterbildung und Lebenshilfe.

(8) Die Mitglieder der GKS befürworten in der Mehrzahl eine relativ unverbindliche „Erklärung der Zugehörigkeit zur GKS“. Sie halten Kreise für wichtiger als Einzelmitgliedschaft.

Die lockere Zugehörigkeit zu einer „Gemeinschaft“ entspricht dem Willen der Mitglieder mehr als die feste Bindung an einen „Verein“.

2. Organisation und Situation

(1) Bundesebene

a. Die *Bundeskonzferenz* der Gemeinschaft katholischer Soldaten (GKS) tritt einmal im Jahr während der „Woche der Begegnung“ zusammen.

Sie legt die Ziele und Aufgaben der GKS im Grundsätzlichen fest.

b. Der *Bundesvorstand der GKS* leitet die Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS) und vertritt sie nach außen. Er repräsentiert die GKS im Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) und vertritt sie gegenüber den anderen Katholischen Verbänden Deutschlands in der „Arbeitsgemeinschaft der Katholischen Verbände Deutschlands“.

Er hat seinen Sitz beim Katholischen Militärbischofsamt (KMBA).

Der Bundesgeschäftsführer der GKS nimmt die laufenden Aufgaben und Arbeiten der Gemeinschaft wahr.

c. *Informations- und Öffentlichkeitsarbeit* wird vom Bundesvorstand der GKS geleistet. Er beauftragt hiermit seinen Pressereferenten, der auch, zusammen mit dem Redaktionsteam, das Organ der GKS „auftrag“ herausgibt.

d. *Ständige Ausschüsse*, wie

- Exekutivausschuß (EA),
- Sachausschuß „Sicherheit und Frieden“ (S+F),
- Internationaler Sachausschuß (IS),
- Sachausschuß „Konzeption der GKS“ (K),

nehmen die laufenden Aufgaben der GKS im jeweiligen Sachgebiet wahr.

e. Während an der Basis das religiöse und allgemein gesellschaftliche Leben die Gemeinschaft prägt, muß sich die Bundesebene vor allem „kirchenpolitisch“, „berufspolitisch“ und „gesellschaftspolitisch“ engagieren. Die Basis erwartet, daß auf Bundesebene Anregungen für die Arbeit auf den anderen Ebenen gegeben werden, die praxisbezogen und direkt nutzbar und umsetzbar sein sollen.

f. Die Zusammenarbeit mit Verbänden und Räten im gesellschaftlichen und kirchlichen Bereich wird gepflegt. Sie kann aber noch verbessert werden.

g. Es bestehen nationale und internationale Kontakte zu Organisationen katholischer und evangelischer Soldaten. Die Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS) arbeitet seit 1965 engagiert und richtungsweisend im vom Hl. Stuhl anerkannten internationalen Zusammenschluß katholischer Soldatengemeinschaften, dem Apostolat Militaire International (AMI) mit.

(2) Wehrbereichsebene, Bereichsebene

a. Arbeit und Aktivitäten werden durch die Großräumigkeit der Wehrbereiche/Bereiche beeinflusst.

Dienstliche Belastungen der Vorsitzenden und ihrer Vertreter erschweren oftmals die nötige Kommunikation im (Wehr-)Bereich. Hier hat sich die Tätigkeit eines „Geschäftsführer der GKS im Wehrbereich. . .“ bewährt.

b. Die Wehrbereichskonferenz der GKS im Wehrbereich/Bereich (zweimal jährlich) dient sowohl dem Kontakt und der Rückkopplung zwischen dem Bundesvorstand der GKS und den GKS-Kreisen als auch der Kommunikation und dem Erfahrungsaustausch über die GKS-Arbeit in den Standorten. Hier ist die Möglichkeit gegeben, Hilfen und Weiterbildung zu vermitteln sowie Impulse nach oben und unten auszustrahlen. Durch regelmäßige Rundschreiben wird die Verbindung zu den GKS-Kreisen aufrechterhalten.

c. Die Vorsitzenden der GKS im Wehrbereich/Bereich pflegen die Verbindungen und Mitgliedschaft zu kirchlichen Verbänden, Räten und Organisationen auf ihrer Ebene.

d. Eine wichtige öffentlichkeitswirksame Aktivität auf Wehrbereichsebene ist die Feier des Weltfriedenstages in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Wehrbereichsdekan. In der Regel wird auch ein Soldatengottesdienst anlässlich des Weltfriedenstages auf Diözesanebene in den Wehrbereichen gefeiert.

e. In den einzelnen Wehrbereichen/Bereichen bestehen unterschiedliche Kontakte und Zusammenarbeit mit katholischen Soldaten verbündeter Streitkräfte.

(3) Kreis-Ebene

a. Die Gesamtzahl der GKS-Kreise ist seit 1970 kontinuierlich angestiegen. Der derzeitige Stand von rund 110 Kreisen sollte auch in Zukunft zu halten oder zu erhöhen sein. Von den Sprechern der Kreise sind gut die Hälfte Unteroffiziere m. P. und knapp die Hälfte Offiziere. Ein „Durchschnittskreis“ hat 42 Mitglieder und führt im Durchschnitt 8—9 Veranstaltungen im Jahr durch, davon rund zwei Drittel zusammen mit anderen Trägern. Eine Zunahme der Aktivitäten der Kreise in eigener Trägerschaft entsprechend den in der „Ordnung der GKS“ festgelegten Zielen und Aufgaben wäre wünschenswert.

b. An der Basis ist eine andere Interessenlage und Gewichtung der Arbeit vorhanden als auf Wehrbereichs-/Bereichsebene und besonders auf Bundesebene. Entsprechend werden folgende Aufgaben als vorrangig angesehen:

- Hilfe zum Leben als katholischer Christ zu geben,
- Gemeinschaft zu bilden und
- die Militärseelsorge zu unterstützen.

c. Die Aktivität eines GKS-Kreises hängt in der Regel vom Engagement einer oder weniger Personen ab. Die Sammlung „Gleichgesinnter“ gestaltet sich oftmals schwierig. Die

Kameradschaftspflege und der Gemeinschaftsgeist sind nicht immer stark genug ausgeprägt. Freizeit und Konsumverhalten beeinflussen die Bereitschaft zum Engagement.

Hier stellt sich der GKS eine Herausforderung besonderer Art.

Starke dienstliche Belastungen und Beanspruchung (Schichtdienst), besonders in Kampf- und Einsatzverbänden, sowie das Leistungsstreben in den entscheidenden Berufsjahren beeinflussen die Bereitschaft zum außerdienstlichen Engagement häufig und — verständlicherweise — negativ.

d. Die Führungsfähigkeit, ja oft die Existenz von GKS-Kreisen wird durch die dienstentwöhnliche Fluktuation engagierter Soldaten beeinträchtigt.

e. Mitarbeit von katholischen grundwehrdienstleistenden Soldaten und ledigen Zeitsoldaten ist die Ausnahme, weil diese, soweit sie kirchlich gebunden sind, Verbindung zu ihrer Heimat-Pfarrgemeinde beibehalten. Katholische Soldaten und deren Familien engagieren sich häufig in der Zivil-Pfarrgemeinde. Dies ist Erschwernis und Chance für die Arbeit der GKS zugleich.

f. Die GKS-Arbeit in den nördlichen Wehrbereichen und im Bereich See ist durch die Diasporasituation besonders gekennzeichnet. Sie ist dort überaus wichtig, aber auch schwierig.

g. Längere Priestervakanzen erschweren die Arbeit der Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS).

Die Unterstützung durch den Standortpfarrer als „Geistlicher Beirat“ ist von großer Bedeutung für die geistliche Ausrichtung und die Arbeit der Kreise der GKS.

Aufgaben und Veranstaltungen der GKS

Hinweis:

Diese Anlage bietet Ideen, Anregungen und Vorschläge. Sie soll weder Kreativität und Dynamik noch Entschlußfreudigkeit der Bereiche und Kreise einengen. Der nach der „Ordnung“ mögliche Spielraum soll ausgeschöpft werden.

Die Aufzählungen sind beispielhaft. Je nach Ebene und örtlichen Besonderheiten werden sich unterschiedliche Schwerpunkte und Möglichkeiten ergeben.

Regionale Erfahrungen sollen auf den (Wehr-)Bereichskonferenzen vorgestellt, diskutiert und an den Bundesvorstand weitergeleitet werden.

Aufgaben und Veranstaltungen auf Bundesebene

1. Aufgaben

- Position der GKS gemäß ihrer Ordnung
 - im militärischen,
 - kirchlichen,
 - gesellschaftspolitischen und
 - GKS-Bereichvertreten, insbesondere
 - Fragen des Christseins, Glaubensvermittlung und Zeugnis
 - Gemeinschaftsbildung, Förderung und Pflege des inneren Zusammenhalts der GKS
 - Bewußtsein für eigenständige Aufgaben der GKS als kirchlicher Verband weiterentwickeln
 - der Basis Hilfen und Impulse für ihre Arbeit geben;
- Zusammenarbeiten mit
 - Zentrale Versammlung der Katholischen Soldaten (ZV),
 - Katholisches Militärbischofsamt (KMBA) und
 - mit kirchlichen Verbänden, Räten und Organisationen (siehe Anlage 3f);
- Verbindung halten und mit den Vorsitzenden der GKS der (Wehr-)Bereiche und den
- Sachausschüssen zusammenarbeiten;
- Erarbeiten der 2-Jahres-Programme;
- Arbeitshilfen, Werbe- und Informationsmaterial bereitstellen;
- Existenz und Bedeutung von AMI stärker in die GKS hineintragen;
- Bestehende Sachausschüsse ggf. ergänzen durch solche für
 - Innere Führung, soldatische Ethik und
 - Information, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung;
- Zur Redaktion „auftrag“ ständig Verbindung halten und mitarbeiten;
- Einen Verantwortlichen für Fragen der Bildung und Organisation benennen, ggf. auch hauptamtlich;
- Die Funktion des Geistlichen Beirates auf allen Ebenen bewußter machen;
- Die GKS auf allen Ebenen, im kirchlichen, militärischen und gesellschaftspolitischen Bereich repräsentieren.

2. Veranstaltungen

- Durchführung der jährlichen Bundeskonferenz der GKS und Mitarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung der Zentralen Versammlung der katholischen Soldaten;
- Durchführung von
 - Bildungs- und Informationsveranstaltungen, z. B. „Akademieveranstaltung Oberst

Dr. Korn“, Seminar zur Vorbereitung des Katholikentages, Studienseminar zu Fragen von Sicherheitspolitik und Ehtik;

- Begegnungs- und Besinnungstagen;
- Wallfahrten und Seminaren zur religiösen Weiterbildung.

- Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen für Sprecher von GKS-Kreisen und andere Mitarbeiter in der GKS;
- Durchführung internationaler Begegnungen im Rahmen von AMI
 - AMI-Konferenzen
 - Beteiligung von ausländischen Gästen an der „Woche der Begegnung“
 - Internationale Freizeiten für Soldatenfamilien.

Aufgaben und Veranstaltungen auf (Wehr-)Bereichsebene

1. Aufgaben¹

- Verbindung halten
 - zu und zwischen den GKS-Kreisen,
 - zu Einzelmitgliedern im Wehrbereich,
 - zum Bundesvorstand der GKS,
 - zum Katholischen Wehrbereichsdekan (Geistlicher Beirat),
 - zur Arbeitskonferenz beim katholischen (Wehr-)Bereichsdekan,
 - zu den Standortpfarrern,
 - zu den Vorsitzenden der Pfarrgemeinderäte;
- Hilfen, Unterstützung und Impulse geben für Kreis- und Bundesebene;
- GKS-Kreise aktivieren und neugründen;
- Erarbeiten der 2-Jahres-Programme auf der Grundlage des Bundes-Programms und der Bedingungen des (Wehr-)Bereichs;
- Delegierte der GKS für die Bundeskonferenz der GKS wählen;
- Verbindung halten und Mitarbeit anstreben,
 - in den kirchlichen Verbänden und Einrichtungen der Diözese(n) im (Wehr-)Bereich...
 - im Diözesanrat der Diözese(n) im (Wehr-)Bereich...
 - bei der Redaktion „auftrag“ und bei regionalen Kirchenzeitungen;
- Kontakte zu Soldaten, Familien und Militärgeistlichen der verbündeten Streitkräfte, NATO-Stäben und Schulen in der Bundesrepublik Deutschland herstellen und halten;
- Die GKS im militärischen, kirchlichen und gesellschaftspolitischen Bereich repräsentieren;
- Chronik der GKS im (Wehr-)Bereich ... führen;
- Zu gesellschafts- und verteidigungspolitischen Fragen sowie zu Fragen des soldatischen Selbstverständnisses in Absprache mit dem Bundesvorstand Stellung nehmen.

2. Veranstaltungen

- Durchführung der (Wehr-)Bereichskonferenz der GKS (zweimal jährlich);
- Mitwirkung bei der Durchführung des Weltfriedenstag im Wehrbereich;
- Durchführung von
 - Besinnungswochenenden,
 - Wallfahrten zu einem Heiligtum im (Wehr-)Bereich...
 - Schulungs- und Weiterbildungsveranstaltungen für Sprecher der KREISE und andere Aktive.
- Durchführung von Treffen der Vorsitzenden der GKS, deren Vertreter und der geistlichen Beiräte mit benachbarten (Wehr-)Bereichen...

3. Aufgaben für den Geschäftsführer der GKS und die Geschäftsführung im Wehrbereich.../Bereich...

1. Zur Unterstützung der Arbeit und zur Entlastung des Vorsitzenden der GKS im Wehrbereich.../Bereich... kann ein „Geschäftsführer der GKS im Wehrbereich/Bereich“ eingesetzt werden.
2. Der Geschäftsführer wird auf Vorschlag des Vorsitzenden der GKS im Wehrbereich/Bereich benannt und von der Wehrbereichskonferenz der GKS bestätigt.
3. Der Geschäftsführer arbeitet mit
 - dem Vorsitzenden der GKS im Wehrbereich/Bereich und seinen Stellvertretern,
 - dem Bundesgeschäftsführer,
 - dem zuständigen Wehrbereichsdekan,
 - den Militärpfarrern im Wehrbereich zusammen.
4. Er hält Verbindung
 - zu den GKS-Kreisen im Wehrbereich,
 - zum Vorstand der ZV,
 - zu den kirchlich anerkannten Organisationen und Verbänden in den einzelnen Diözesen im Wehrbereich, soweit Interesse besteht,
 - zur CoV und zur evangelischen Militärseelsorge im Wehrbereich,
 - zur Militärseelsorge der verbündeten Streitkräfte im Wehrbereich.
5. Der Geschäftsführer ist für die Durchführung der laufenden Geschäfte der GKS im Wehrbereich verantwortlich. Er ist an die Weisungen des Vorsitzenden der GKS im Wehrbereich gebunden.
6. Sitz des Geschäftsführers ist der jeweilige Wohnort/Dienstort.
7. Die Deckung der entstehenden Unkosten für die laufende Arbeit des Geschäftsführers der GKS im Wehrbereich wird über den Bundesgeschäftsführer abgewickelt.

Aufgaben und Veranstaltungen auf Kreisebene

1. Vorbemerkungen

Jeder GKS-Kreis muß vor Ort versuchen, auf seine Weise und nach seinen Möglichkeiten Ziele und Aufgaben zu gestalten und zu erfüllen und dabei seine eigenen Schwerpunkte zu setzen.

Bei Priestervakanzen und/oder fehlendem Pfarrgemeinderat erhält die Verbandsarbeit im Seelsorgebezirk besondere Bedeutung.

GKS und PGR sollen sich ergänzen und zusammenarbeiten, die jeweiligen Aktivitäten und das Programm im Sinne der festgelegten Ordnung und Aufgaben abstimmen. Jegliches Konkurrenzdenken zwischen Standortpfarrer — Pfarrgemeinderat — Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS) wäre der gemeinsamen Sache abträglich.

Bestimmte Veranstaltungen sind auch für Fernstehende offen durchzuführen. Durch entsprechende Themenwahl (z. B. aus den Bereichen der Sicherheitspolitik — Arbeitswelt — Gesellschaft — Umwelt — Religion und dergl.) sollen sie zugleich informieren und werben.

2. Aufgaben

- Verbindung halten zum
 - Standortpfarrer (Geistlicher Beirat der GKS),
 - Pfarrgemeinderat des Seelsorgebezirks (Vorsitzender),
 - Pfarrhelfer,
 - Vorsitzenden der GKS im (Wehr-)Bereich,
 - Bundesgeschäftsführer der GKS,
 - Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates und der Verbände in der örtlichen Zivilgemeinde;
- Mitgliedschaft im PGR;
- Erarbeiten eines Jahresprogramms des GKS-Kreises, unter Berücksichtigung der Programme des Bundes und des (Wehr-)Bereichs, in Zusammenarbeit mit
 - Geistlichem Beirat,
 - Pfarrgemeinderat,
 - örtlichen kirchlichen Verbänden, Vereinen usw.;
- Regelmäßige Informationen und Mitteilungen der GKS in den Kasernen und Bereichen veröffentlichen (monatlicher Aushang des Plakates „GKS-informiert“);
Örtliche zivile Pfarrbriefe, die Kirchenzeitung, Lokalzeitungen bei Ankündigung von Vorhaben nutzen und anschließend Berichte über durchgeführte Veranstaltungen veröffentlichen;

- Zu Fragen des soldatischen Selbstverständnisses im militärischen, kirchlichen und gesellschaftspolitischen Bereich im Standort Stellung nehmen;
- Kontakte und Verbindung zu ausländischen Soldaten, deren Familien und Militärgeistlichen suchen;
- Die GKS beim Lebenskundlichen Unterricht und in Begrüßungsbriefen für Neuzuversetzte vorstellen;
- Angehörige von Soldaten und Soldaten a.D. und d.R. verstärkt in die GKS-Arbeit einbeziehen;
- Ansprechpartner bzw. Kontaktpersonen der GKS in den Kasernen, Truppenteilen benennen;
- Zusammenarbeit mit dem örtlichen katholischen Bildungswerk suchen;
- Vertretung im Pfarrgemeinderat und im Dekanatsrat des zivilen Bereiches anstreben;
- Ständige Gespräche mit den katholischen Jugendverbänden der zivilen Pfarrgemeinde(n) pflegen;
- Kontakte zu benachbarten GKS-Kreisen pflegen, z.B. bei Wallfahrten, Pfarrfesten, Jubiläen, Einführung und Verabschiedung von Militärpfarrern usw.;
- Sachbezogene Zusammenarbeit mit anderen kirchlichen Verbänden, desgleichen zum Deutschen Bundeswehrverband und zur Evangelischen und Katholischen Soldatenbetreuung (EAS, KAS), „aktion kaserne“ usw. pflegen;
- Eine Chronik des GKS-Kreises führen.

3. Veranstaltungen

a. Religiöse/kirchliche Veranstaltungen

- Weltfriedenstag (Gottesdienst) mitgestalten und anschließenden Empfang (evtl. Vortrag) durchführen;
- Einkehrtage für GKS-Mitglieder mit und ohne Familien sowie mit ausländischen Soldaten organisieren, z.B. in der Advents- oder Buß- und Fastenzeit;
- Gebetsstunden für GKS-Mitglieder in der Fastenzeit durchführen;
- Adventsveranstaltungen der GKS im Standort durchführen und evtl. andere Verbände und Vereine einladen;
- Maiandacht mit anderen Verbänden auf Initiative der GKS feiern;
- Ökumenische Zusammenarbeit anstreben und bei ökumenischen Gottesdiensten mitwirken;
- An Veranstaltungen von katholischen Verbänden und der Kirche teilnehmen.

b. Bildungs- und Freizeitveranstaltungen

- Vortragsveranstaltungen und Gesprächskreise organisieren;
- Veranstaltungen des örtlichen katholischen Bildungswerkes mittragen;
Jugendliche im Standort, Jugendlager, Ferienfreizeit usw. betreuen;
- Gesprächs-, Hobby- und Spielkreise der GKS zur Betreuung der Soldaten in der Kaserne oder im Pfarrheim anbieten;
- Begegnungen mit ausländischen Soldaten, deren Familien und Militärgeistlichen suchen und pflegen;
- Gemeinsames Frühstück der GKS-Mitglieder und ihrer Familien nach der Feier der Osternacht planen und gestalten;
- Gesellige Veranstaltungen vorbereiten und durchführen, z.B.
 - Grillabend,
 - Weinabend mit Vortrag aus dem betreffenden Weinanbaugebiet,
 - Tanzabend (Tanz in den Mai, Faschingsball),
 - Ausflug zu kirchlichen, historischen Stätten in der Umgebung;
- Erntedankfest mit den Familien feiern.

Aufgaben und Veranstaltungen in Verbindung mit dem Pfarrgemeinderat

1. Religiöse/kirchliche Veranstaltungen

Mitwirkung bei Soldaten-, Standort- und Feldgottesdiensten, z.B. als Lektoren, Ministranten usw.;

Exerzitien, religiöse Wochenendveranstaltungen, Einkehrtage, Werkwochen, Familienbildungswochen, Wallfahrten mit dem Standortpfarrer;

Mitwirkung bei ökumenischen Veranstaltungen;

Beteiligung an der Rom-Wallfahrt des Seelsorgebezirks;

Besuch von Sitzungen des PGR;

Weiterbildung von Laien (besonders für vakante Seelsorgebezirke und im Bereich Flottenkommando), z.B. für die Leitung eines Wortgottesdienstes.

2. Freizeitveranstaltungen

Mitarbeit bei Veranstaltungen der Militärseelsorge und Einladungen des Standortpfarrers; z.B. Mithilfe bei Organisation und Durchführung des Pfarrfestes als GKS-Kreis...

3. Sonstige Veranstaltungen und Aufgaben

Vorstellung der GKS in Zusammenarbeit mit dem PGR bei Tagen der offenen Tür, Tag der Flotte usw.;

Buchausstellung anlässlich Ostern, Erstkommunion und Weihnachten;

Mithilfe bei der Pfarrgemeinderatswahl;

Besuch bei neuzugezogenen Familien zur Kontaktaufnahme und Begrüßung.

Erstellen und Verteilen eines gemeinsamen Begrüßungs- und Vorstellungsbriefes für neu zuversetzte Soldaten.

Zielgruppen und Ansprechpartner

1. Bundeswehr

- Katholische Soldaten.
- Mit jeweils spezieller Thematik
 - Katholische Offiziere,
 - Katholische Unteroffiziere m. und o.Port.,
 - Katholische Wehrpflichtige.
- Vorgesetzte, insbesondere
 - Kommandeure,
 - Chefs,
 - Kompanie-, Batterie-, Inspektionsfeldwebel.
- Soldaten a.D. und d.R.
- Zivile Bedienstete der Bundeswehr.
- Soldatenfamilien.
- Vertrauensmänner.

2. Militärseelsorge

- Katholische und evangelische Militärpfarrer,
- Pfarrhelfer,
- Katholisches Militärbischofsamt,
- (Wehr-)Bereichsdekan,
- Pfarrgemeinderat,
- Arbeitskonferenz beim Katholischen (Wehr-)Bereichsdekan,
- (Wehr-)Bereichskonferenz der GKS,
- ndesvorstand der GKS,
- Zentrale Versammlung der katholischen Soldaten im Jurisdiktionsbereich des Katholischen Militärbischofs.

3. Kirche

- Priester,
- Diakone,
- Pastoralassistenten,

- Theologie-Studenten,
- Hauptamtliche Laien,
- Räte,
- Verbände.

4. Gesellschaft/Öffentlichkeit

- Medien,
- Politik,
- Schul- und Hochschulbereich,
- Recht,
- Verwaltung,
- Parteien,
- Gewerkschaften,
- Verbände, Vereine.

5. Ausländische Streitkräfte

- Ausländische Soldaten und ihre Familien,
- Ausländische Militärgeistliche,
- Pfarrgemeinderäte der Verbündeten.

Verbände, Räte und Organisationen, mit denen die Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS) auf Bundesebene, im Wehrbereich, in den Diözesen und auf Kreis-Ebene Verbindung pflegt

Verbände

Apostolat Militaire International (AMI), Generalsekretariat: A-1160 Wien, Gablenzgasse 62

Arbeitsgemeinschaft der katholischen Verbände Deutschlands (AGKVD), Hochkreuzallee 246, 5300 Bonn 2 — Bad Godesberg, Tel.: (0228) 316056

Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), Carl-Mosterts-Platz 1, 4000 Düsseldorf 30, Tel.: (0211) 4693-0

Bundesverband Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung (KKV), Bismarckstr. 61, 4300 Essen1, Tel.: (0201) 795717

Bundesvereinigung kath. Männergemeinschaften und Männerwerke, Bleiberger Str. 178, 5100 Aachen, Tel.: (0241) 452390-88 u. 870793

Bund der Historischen Schützenbruderschaften e.V. Köln, Köschenberg 2a (Friedensberger Hof), 5090 Leverkusen 3 — Opladen, Tel.: (0271) 2087

Bund Katholischer Männer und Frauen (BKMF), Saalgasse 36, 6200 Wiesbaden, Tel.: (06121) 213542, 21535

Bund Katholischer Unternehmer (BKU), Dürener Str. 387, 5000 Köln 41, Tel.: (0221) 4301096/7

Cornelius-Vereinigung (CoV), z.Hd. OTL a.D. Wolfgang Müller, Herderstr. 6, 8398 Pocking

Deutsche Jugendkraft (DJK), Carl-Mosterts-Platz 1, 4000 Düsseldorf 30, Tel.: (0211) 487051/52

Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG), Carl-Mosterts-Platz 1, 4000 Düsseldorf 30, Tel.: (0211) 487061

Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung e.V. (EAS), Hausdorffstr. 103, 5300 Bonn 1

Gemeinschaft der Katholischen Männer Deutschlands (GKMD), Neuenberger Str. 3—5, 6400 Fulda, Tel.: (0661) 73463

Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB), Bernhard-Letterhaus-Str. 26, 5000 Köln 1, Tel.: (0221) 720551-4

Katholische Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung e.V. (KAS), Kaiserstr. 141, 5300 Bonn 1, Tel.: (0228) 221414

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd), Prinz-Georg-Str. 44, 4000 Düsseldorf 30, Tel.: (0211) 449249

Katholische Junge Gemeinde (KJG), Carl-Mosterts-Platz 1, 4000 Düsseldorf 30, Tel.: (0211) 480000

Katholischer Akademikerverband (KAV), Venusbergweg 1, 5300 Bonn 1, Tel.: (0228) 217942

Katholische Studierende Jugend in den Gemeinschaften Christlichen Lebens (KSJ-GCL), Stern gasse 3, 8900 Augsburg, Tel.: (0821) 36411

Kirchliche Arbeitsstelle für Männerseelsorge und Männerarbeit in den deutschen Diözesen e.V., Neuenberger Str. 3—5, 6400 Fulda, Tel.: (0661) 73463

Kolpingwerk / Kolpingjugend, Deutscher Zentralverband, Kolpingplatz 5—11, 5000 Köln 1, Tel.: (0221) 207010

Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG), Unstrutstr. 10, 5090 Leverkusen 1 — Rheindorf, Tel.: (0214) 23015

Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK), Hochkreuzallee 246, 5300 Bonn 2, Tel.: (0228) 316056

Räte

Dekanatsrat

Diözesanrat

Pfarrgemeinderat der Zivil- und Militärseelsorge

Organisationen

„aktion kaserne“, Arbeitsgemeinschaft für Wehrpflichtige, Carl-Mosterts-Platz 1, 4000 Düsseldorf 30, Tel.: (0211) 4693182/183/184

Deutsche Kommission Justitia et Pax, Kaiserstraße 163, 5300 Bonn 1, Tel.: (0228) 103-217

Maximilian-Kolbe-Werk, Karlstr. 40, 7800 Freiburg, Tel.: (0761) 200348

Motivation zur Mitarbeit — Möglichkeiten —

1. Im dienstlichen Bereich

- im täglichen Dienst,
- bei Übungen,
- beim Lebenskundlichen Unterricht,
- bei Lebenskundlichen Arbeitsgemeinschaften der Offiziere und Unteroffiziere,
- beim Standortgottesdienst,
- bei Krankenbesuchen,
- bei „Tagen der offenen Tür“,
- bei „Rekrutentagen“ der Militärseelsorge

durch

- Benennen von Ansprechpartnern in den Kasernenbereichen und Truppenteilen,
- persönliche Gespräche,
- Informationstafeln und Schaukästen,
- Pfarrgemeindebriefe und GKS-Aushänge,
- Informationsschriften und Zeitungen, z.B. „auftrag“ und „Weltbild“ (Kompaß),
- Informationsstand,
- Begrüßungsbrief.

2. Im Freizeitbereich

- bei feierlichen Anlässen,
- bei Gottesdiensten und anderen kirchlichen Veranstaltungen,
- bei Veranstaltungen anderer kirchlichen Verbände und Guppen,
- bei persönlichen Besuchen

durch

- persönliches Beispiel,
- persönliche Gespräche,
- Hausbesuche der GKS-Mitglieder (besonders bei neuversetzten Soldaten),
- private Einladungen,

- Informationstafeln und Schaukästen,
- Informationsschriften und Zeitungen,
- Hilfeleistungen bei Krankheiten oder anderen Schwierigkeiten, z.B. Umzügen, TrÜbPL-Aufenthalten und Lehrgangsabwesenheiten,
- Mitnahme von Kameraden und Nachbarn zu Veranstaltungen der GKS.

Verbesserung der Werbewirksamkeit/Öffentlichkeitsarbeit

- Ergänzung der bisher durchgeführten Aktivitäten auf Bundesebene (z.B. Rom-Seminare, AMI-Mitarbeit, „auftrag“, Thema „Frieden“ usw.) durch entsprechende weitere Veranstaltungen auf allen Ebenen;
- Vorleben der Leitsätze und Ziele der Gemeinschaft durch die Mitglieder;
- Würdige und überzeugende Repräsentation bei Veranstaltungen im militärischen, kirchlichen und gesellschaftspolitischen Bereich;
- Selbstverständliche weitere Mitarbeit von Soldaten a.D. und d.R. ohne jede Einschränkung;
- Regelmäßige Information der Soldaten über
 - Aufgaben und Ziele,
 - „Ordnung“ der GKS,
 - Bestehen eines GKS-Kreises im Standort,
 - Veranstaltungen und Aktionen;
- Interessieren und Gewinnen katholischer Soldaten aller Dienstgrade und Altersgruppen für die GKS;
- Beginn einer langfristig angelegten Werbeaktion für die GKS;
- Aktion für „Zugehörigkeitserklärung zur GKS“ durchführen;
- Erkennbares Tragen des Verbandsabzeichens;
- Herausgabe von Hilfen für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit durch kurze, aktuelle Schnellbriefe, auch als Wandzeitung;
- Bessere Nutzung des einheitlichen „GKS-Plakates“ durch die GKS-Kreise zum Ausgang mit entsprechenden Informationen in allen Kasernenbereichen, Truppenteilen, Dienststelle des Katholischen Standortpfarrers usw.;
- Publizistische Auswertung von Veranstaltungen der GKS-Kreise in der örtlichen und überörtlichen Tagespresse, Kirchenzeitung und „auftrag“;
- Öffentliche Ehrung von verdienten GKS-Mitgliedern und Verabschiedung aus den Kreisen bei Versetzung, Pensionierung und anderen Anlässen
 - Zentrales Bereitstellen einer Urkunde für versetzte und ausscheidende GKS-Mitglieder;
 - Verleihung von Erinnerungsstücken für aktive GKS-Arbeit;
- Vorstellung des neugewählten Sprechers bzw. Vorsitzenden der GKS beim nächsten Vorgesetzten;
- Gezielte Verschickung von Einladungen zu Veranstaltungen der GKS;

- Öffentliche Einladungen zu Veranstaltungen der GKS, z.B. durch Vermeldung im Gottesdienst, im Pfarrbrief, GKS-Aushang oder durch Information in der Kirchen- und Tagespresse;
- GKS-Werbung, z.B. durch GKS-Wandkalender, Kalenderkarte, Anzeigen im „Weltbild“, Kirchenzeitung usw.
- Offizielle Beteiligung der GKS an Veranstaltungen der Militärseelsorge, z.B. Einführung eines Militärpfarrers, Besuch des Militärbischofs usw.;
- Berufung eines Geschäftsführers der GKS im (Wehr-)Bereich zur Unterstützung und Entlastung des Vorsitzenden der GKS im (Wehr-)Bereich.

Laienarbeit in der katholischen Militärseelsorge

Räte	Verband
Pfarrgemeinderat beim _____	„GKS-Kreis _____“
<i>Zugehörigkeit</i>	
Gewählte, amtliche und berufene Mitglieder der Seelsorgebezirke	Persönliche Entscheidung von <ul style="list-style-type: none"> ● Katholischen Soldaten, ● Soldaten a.D. und d.R., ● Zivilen Bediensteten der Bw, ● Familienangehörigen der obigen Gruppen, ● Katholischen Ehefrauen nicht katholischer Soldaten, ● Witwen von Soldaten.
<i>Gliederung</i>	
Pfarrgemeinderat mit <ul style="list-style-type: none"> ● Vorstand, evtl. ● Sachausschüssen 	<ul style="list-style-type: none"> ● Kreise der GKS mit Vorstand ● Einzelmitglieder
Arbeitskonferenz beim Katholischen (Wehr-)Bereichsdekan	(Wehr-)Bereichskonferenz der GKS
	Bundeskonzferenz der GKS
Zentrale Versammlung der katholischen Soldaten (ZV) im Jurisdiktionsbereich des Katholischen Militärbischofs	

Führung

Pfarrgemeinderatsvorsitzender

Sprecher des GKS-Kreises . . .

Moderator der
Arbeitskonferenz
beim Katholischen
(Wehr-)Be-
reichsdekan

– Vorsitzender der GKS im
(Wehr-)Bereich . . .

– Bundesvorsitzender der
GKS (Bundesvorstand)

Vorsitzender der Zentralen Versammlung
der katholischen Soldaten (ZV) im Juris-
diktionsbereich des Katholischen Militär-
bischofs (Vorstand ZV)

Grundlagen

„Ordnung für den Pfarrgemeinde-
rat in den Seelsorgebezirken der
Katholischen Militärseelsorge“

„Ordnung der Gemeinschaft
katholischer Soldaten (GKS)“

„Ordnung für die Arbeits-
konferenz beim Katholischen
(Wehr-)Bereichsdekan“

„Ordnung für die Zentrale Versammlung
der katholischen Soldaten im Jurisdik-
tionsbereich des Katholischen Militär-
bischofs“

Wesen, Ziele und Aufgaben der GKS und PGR

Räte

*Pfarrgemeinderat (PGR)
im Militärseelsorgebezirk*

Verband

*Gemeinschaft Katholischer
Soldaten (GKS)*

Charakteristik, Wesen, Ziele und Aufgaben:

- Der PGR ist das dem katholischen Standortpfarrer zugeordnete Gremium, das der Verwirklichung des Heils- und Weltauftrages der Kirche dient.
- Der PGR ist immer dem Ganzen der Kirche, der Pfarrgemeinde verpflichtet und dem StO-Pfarrer zugeordnet.
- Der PGR ist für alle Mitglieder der Gemeinde verantwortlich.
- Der PGR koordiniert die Laienarbeit in der Pfarrgemeinde.
- Aufgabe des PGR ist es, in allen Fragen, die den Seelsorgebezirk betreffen, je nach Sachbereichen beratend oder beschließend mitzuwirken.
- Aufgaben des PGR:
 - den Militärgeistlichen in seinem Amt zu unterstützen, anstehende Fragen zu beraten, gemeinsam mit ihm Maßnahmen zu beschließen und, falls kein anderer Träger zu finden ist, für deren Durchführung Sorge zu tragen;
 - Bewußtsein für die Mitverantwortung im Seelsorgebezirk zu wecken und die Mitarbeit zu aktivieren;
 - Gläubige für Dienste der Glaubensunterweisung zu gewinnen und zu befähigen;
- Die GKS ist eine Gemeinschaft von Katholiken in der Bundeswehr, von Soldaten in der katholischen Kirche sowie von katholischen Soldaten in Staat und Gesellschaft.
- GKS ist eine Laienorganisation im Jurisdiktionsbereich des Katholischen Militärbischofs.
- Die GKS gründet auf dem Glauben der katholischen Kirche und orientiert sich an den Ergebnissen des II. Vatikanischen Konzils und der gemeinsamen Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland.
- GKS hat teil an der Sendung der Kirche.
- GKS ist Teil der Pfarrgemeinde und reicht zugleich darüber hinaus (WB, Bund, AMI).
- GKS arbeitet als Verband eigenverantwortlich; der Militärpfarrer ist Geistlicher Beirat.
- Ziele der GKS:
 - einen Beitrag zur Verwirklichung des Glaubens leisten;
 - das Verantwortungsbewußtsein für den soldatischen Auftrag und die gesellschaftlichen Aufgaben schärfen;

- Anregungen und Vorschläge für die Gestaltung der Gottesdienste einzubringen;
- den diakonischen Dienst im caritativen und sozialen Bereich zu fördern;
- Möglichkeiten pastoraler Hilfe für die Lebenssituation der verschiedenen Gruppen zu suchen;
- Anliegen des Seelsorgebezirks in der Gemeinde/im Standort zu vertreten;
- Verantwortung für Mission und Dritte Welt wachzuhalten;
- ökumenische Zusammenarbeit zu suchen und zu fördern;
- Aufgaben und Dienste im Dialog mit anderen Gruppen (z.B. PGR der Ortsgemeinden, GKS-Kreis) aufeinander abzustimmen;
- Kontakte zu den Fernstehenden zu suchen;
- die Gemeinde regelmäßig zu unterrichten;
- für die Verwirklichung der anstehenden Aufgaben eine Rangordnung aufzustellen;
- Vertreter für die Gremien der mittleren Ebene zu wählen;
- vor Besetzung der Dienststelle den Militärbischof über die örtliche Situation und die besonderen Bedürfnisse des Seelsorgebezirkes zu unterrichten.

- den Mitgliedern Rückhalt und Lebenshilfe bieten;
- zum gemeinschaftlichen Handeln befähigen;
- Aufgaben der GKS:
 - Kirche unter Soldaten verwirklichen;
 - in Familie, Beruf und Gesellschaft als katholische Christen leben und wirken;
 - durch persönliche Begegnung und Veranstaltungen zur Gemeinschaftsbildung beitragen,
 - zum Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland bekennen und für seine Verwirklichung einsetzen;
 - für den Auftrag des Soldaten „als Diener der Sicherheit und Freiheit der Völker“ und „zur Festigung des Friedens“ eintreten;
 - um ökumenische Zusammenarbeit bemühen;
 - Kooperation im nationalen und internationalen Rahmen anstreben.

Quellen: Ordnung für den Pfarrgemeinderat von 1979; Ordnung der GKS von 1982

Der Königsteiner Engel

In der Offenbarung des Johannes, auch Apokalypse genannt, geschrieben gegen Ende der Regierungszeit des römischen Kaisers Domitian (81 bis 96 n. Chr.), wird im 8. Kapitel von den sieben Engeln mit den sieben Posaunen berichtet. Jeder Posaunenton bringt Not und Elend. Der siebte Engel mit der siebten Posaune (11, 15–19) aber ist der Bote der Hoffnung.

So steht im Vers 15: „Der siebte Engel blies seine Posaune. Da ertönten laute Stimmen im Himmel, die riefen:

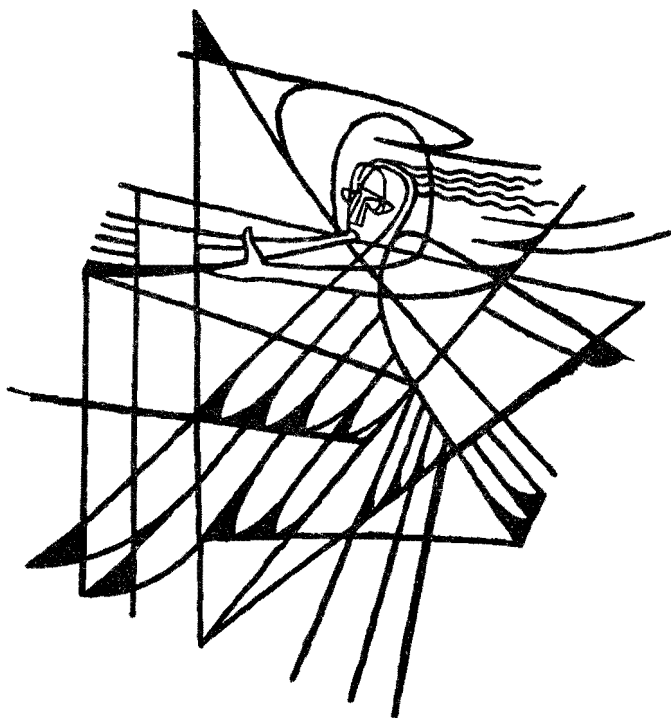
Nun gehört die Herrschaft der Welt
unserem Herrn und Gesalbten;
und sie werden herrschen in alle Ewigkeit.“

Dieser Engel mit der siebten Posaune, der die uneingeschränkte Herrschaft Gottes ankündigt, hat den Künstler inspiriert. Er schuf in der schweren Zeit des Aufbaus nach dem Krieg am Haus der Begegnung in Königstein diesen Engel der Hoffnung.

In Königstein begann 1960 die organisierte Laienarbeit katholischer Soldaten.

Der Königsteiner Offizierkreis übernahm diesen Engel, weil auch er sich mit dieser Hoffnung identifizierte. So wurde der Engel zum Zeichen des Königsteiner Offizierkreises (KOK) und auf den Königsteiner Offizierbriefen. „auftrag“ übernahm das Hoffnungszeichen und die „Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS)“ wählte es als ihr Symbol.

Der Engel der Hoffnung ist damit Begleiter und Symbol katholischer Laienarbeit in der Militärseelsorge seit 25 Jahren.



„auftrag“ ist das Organ der GEMEINSCHAFT KATHOLISCHER SOLDATEN (GKS)

Herausgeber: GEMEINSCHAFT KATHOLISCHER SOLDATEN (GKS)

Redaktion:

Helmut Fettweis (Oberst a.D.), Chefredakteur
Wilhelm Lehmkämpfer (Oberstleutnant a.D.), Gesellschaft und Kirche
Helmut P. Jermer, Hauptmann, Information, Beiträge z. Frieden
Jürgen Bringmann, Oberstleutnant, Sonderheft

Brief-Zuschriften: auftrag, Postfach 200125, 5300 Bonn 2

Überweisungen: auf Konto Nr. 2532786 BLZ 38040007 Commerzbank Bonn,
Zweigstelle Adenauerallee oder 165035-506 Postscheckamt Köln — General-
vikariat des Katholischen Militärbischofs — Vermerk: „Spendenkonto der GKS“

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe und mit Genehmigung der
Redaktion.

Druck: Köllen Druck & Verlag GmbH, 5305 Bonn-Oedekoven, Schöntalweg 5

Nachbestellungen gegen eine Schutzgebühr von 5,— DM an den ausliefernden
Verlag.

